

## Berichte aus den Arbeitsstellen in Berlin und Detmold

### Themenheft *Perspektiven Digitaler Musikedition* veröffentlicht

Ende Juli 2011 erschien als Nr. 3 im 5. Jahrgang der Zeitschrift *Die Tonkunst. Magazin für klassische Musik und Musikwissenschaft* in Lübeck ein Themenheft zu *Perspektiven Digitaler Musikedition*, das einen Schwerpunkt auf die Themen Musikcodierung mit MEI (dem Format der *Music Encoding Initiative*) und auf die Verbindung von MEI mit dem Textcodierungsformat TEI legte (diese Verbindung ist dank der Initiative der von Raffaele Viglianti vom King's College London geleiteten *Special Interest Group Music* innerhalb der TEI inzwischen möglich geworden). Um die für diesen Bereich essentielle internationale Kooperation zu verdeutlichen, wurden auf Anregung der Detmolder Crew mehrere Beiträge des Hefts von je zwei Autoren aus unterschiedlichen Ländern verfasst. Die Weber-Ausgabe ist dabei prominent schon auf dem farbenfroh gestalteten Titelblatt vertreten, das durch einen Ausschnitt aus dem Autograph des *Jungfernkranz*-Liedes aus dem *Freischütz* einen Beitrag von Raffaele Viglianti und Joachim Veit illustriert, der sich unter dem anspielungsreichen Titel *Mind the gap* mit ersten Ideen zu kombinierten Formen von Text- und Musikcodierung befasst. Zu den weiteren Autoren gehört neben den Mitarbeitern des Detmolder *Edirom*-Projekts Benjamin Wolff Bohl, Johannes Kepper und Daniel Röwenstrunk, die das Hauptthema des Hefts behandeln, auch Julian Dabbert vom *TextGrid*-Projekt, der sich zusammen mit Simon Rettelbach (Frankfurt) den Möglichkeiten kollaborativen Arbeitens in den Geisteswissenschaften widmet. Natürlich durfte ein Beitrag aus der digitalen Weber-Brief-Ausgabe nicht fehlen, und so beschäftigt sich Peter Stadler unter dem Titel *Digitale Edition von Musikerbriefen* mit grundsätzlichen Reflexionen zum Nutzen von Datenstandards und Normdateien bei Texteditionen. Es ist zu hoffen, dass dieses Heft dazu anregt, die existierenden internationalen Standards im Bereich der musikwissenschaftlichen Editionen stärker zu verbreiten und somit hilft zu verhindern, dass immer noch das Gros der Daten so produziert wird, dass eine langfristige Nutzung bzw. die Nachnutzung durch andere Forscher kaum möglich ist.

### MEI-Tagung virtuell und leibhaftig – und mit *Freischütz*-Anklängen

In der Woche vom 18. bis 22. Juli 2011 fand in Detmold ein Treffen der *Technical Group* der Musikcodierungs-Initiative MEI statt, die an zwei Tagen auch für eine Virtuelle Konferenz mit weiteren Mitgliedern des MEI-Coun-

cils genutzt wurde. Leibhaftig nach Detmold gekommen waren Perry Roland (University of Virginia), der (Haupt-)Entwickler von MEI, Craig Sapp (Stanford University), Raffaele Vigiante (King's College, London), Laurent Pugin (Genf), Thomas Weber (Dresden), Ichiro Fujinaga und Andrew Hankinson (McGill University Montreal, Kanada) sowie für einen Tag auch Thomas Bonte vom Projekt *MuseScore*. Von Detmold/Paderborner Seite nahmen Johannes Kepper, Daniel Röwenstrunk, Benjamin W. Bohl, Julian Dabbert und Joachim Veit sowie die Mitarbeiterinnen des DFG/NEH-Projekts Maja Hartwig und Kristina Richts teil. Während der virtuellen Konferenz, die von Erin Mayhood (Charlottesville) geleitet wurde, schalteten sich dann über den Äther Eleanor Selfridge-Field (Stanford), Richard Freedman (Haverford), Axel Teich Geertinger (Kopenhagen), Christine Siegert (Berlin) und Daniel Pitti (Charlottesville) zu.

Den Auftakt des virtuellen Teils machten Berichte zum aktuellen Stand diverser Projekte „um MEI“. Im Mittelpunkt standen dann das zweite große Release von MEI, ferner eine Reihe organisatorischer Fragen, die das weitere Vorgehen der Initiative betreffen. Die Mitglieder des Technical Teams arbeiteten in den folgenden Tagen teils in kleineren Gruppen vor Ort an spezifischen Codierungsfragen; dabei kamen auch etliche Probleme zur Sprache, die sich bei Raffaele Vigiante's ersten Versuchen einer Umsetzung des *Freischütz*-Autographs in MEI ergeben hatten. Insbesondere eine Variante in der Singstimme des Ännchen (aus deren Romanze und Arie) hatte in den Wochen davor in den Mailforen für eine kontroverse Diskussion um den Begriff „*ossia*“ gesorgt. Aber auch die Umsetzung einiger anderer Notationsbesonderheiten (speziell einiger abkürzender Schreibweisen) war grundsätzlich zu erörtern. Am Ende konnte eine sehr positive Bilanz des neuerlichen Treffens gezogen werden – das nächste Release von MEI wird die Ergebnisse und vielfältigen Anregungen dieses Treffens berücksichtigen. Weber jedenfalls hätte sich vermutlich sehr gewundert, wie man seine Musik auch notieren kann ...

### **Erste Schritte zur Kooperation im Hinblick auf ein künftiges digitales Weber-Werkverzeichnis**

Vom 24. bis 28. Oktober 2011 hielt sich Dr. Axel Teich-Geertinger vom *Danish Centre for Music Publication* (DCM) der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen zu Arbeitsgesprächen mit den Mitarbeitern von *Edirom*, *Text-Grid*, des DFG/NEH-Projekts und der WeGA in Detmold auf. Im Zentrum stand dabei der von ihm entwickelte Editor *MerMEId* (ausführlich: *Metadata Editor and Repository for MEI Data*). Es handelt sich dabei um ein für

die elektronischen Kataloge der Werke Carl Niensens, J. P. E. Hartmann u. a. konzipierte Software, mit der die Eingabe und Pflege von Katalogdaten im Format der *Music Encoding Initiative* auch ohne Kenntnis der zugrundeliegenden XML-Strukturen möglich ist. Dieser Editor soll auch für die *Edirom*-Software eingesetzt werden, und auch der Ausbau der jetzt nur mit sehr rudimentären Daten angelegten, ebenfalls auf MEI basierenden Werkinformationen innerhalb der WeGA-Website wäre naheliegend. Deshalb kam am 25. Oktober auch Frank Ziegler als Herausgeber des Weber-Werkverzeichnisses nach Detmold, um nach einer Demonstration dieses Editors über die speziellen Anforderungen der Weber-Ausgabe und eventuell im zugrundeliegenden Schema zu ergänzende bzw. verändernde Strukturen zu sprechen. Die fruchtbare Diskussion, die auch in den Tagen danach unter stärker technischen Aspekten fortgesetzt wurde, war ein erster Schritt zu einer dauerhafteren Zusammenarbeit zwischen den Projekten. Damit wird der Weg zu einem komfortablen Einpflegen der für das Werkverzeichnis notwendigen Informationen gebahnt. Zugleich kann das Werkverzeichnis so in ein offenes und langfristig sicheres Format umgesetzt werden, das sowohl für die elektronische als auch die Print-Veröffentlichung viel Flexibilität bietet.

### **Erfreuliche Aussichten: Antrag für ein umfassendes digitales *Freischütz*-Projekt genehmigt**

Im Rahmen der Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben aus dem Bereich der eHumanities wurde nach umfangreichen Vorarbeiten im September 2011 ein Vorantrag und nach positiver Vorbegutachtung im März 2012 ein Vollantrag unter dem Titel *Freischütz Digital – Paradigmatische Umsetzung eines genuin digitalen Editions-konzepts* eingereicht. An dem von Detmold aus koordinierten Verbundprojekt nahmen als Antragsteller Prof. Dr. Thomas Betzwieser vom OPERA-Projekt der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Meinard Müller von der Universität des Saarlandes und dem Max-Planck-Institut für Informatik in Saarbrücken, Prof. Dr. Gerd Szwillus vom Institut für Informatik in Paderborn und Prof. Dr. Joachim Veit vom Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn teil.

In dem auf drei Jahre konzipierten, ab Juni 2012 anlaufenden Projekt soll im Anschluss an Frans Wierings *Multidimensional Model* digitaler Editionen ein Konzept genuin digitaler Musikeditionen am Beispiel von Webers *Freischütz* als eine Art *proof of concept* sowohl für die Möglichkeiten neuartiger Editionsmethoden als auch damit verbundener neuer Fragestellungen gelie-

fert werden. Dabei bearbeiten die Projektpartner in sechs Arbeitspaketen sowohl Fragen der graphischen, logischen als auch akustischen Repräsentation des Werkes. Zugleich soll auf eine umfassende und detaillierte Kontextualisierung der Daten und auf formalisierbare Verknüpfungskonzepte Wert gelegt werden. Erstmals wird dabei auch der Musikcodierungs-Standard MEI für ein umfangreiches Werk der sogenannten *Common Western Notation* angewendet und mit einer TEI-Codierung der Textanteile verbunden. Neuartig ist zudem der Versuch, Audio- (und ggf. auch Video-)Aufnahmen unter verschiedenen analytischen Aspekten zu segmentieren und mit den Codierungen zu verknüpfen (in diesem Kontext soll auch eine gezielte Einspielung ausgewählter Nummern durch die Hochschule für Musik Detmold erfolgen). Schließlich gehören zu den zentralen Aufgaben eine textgenetische Edition des Librettos, die Berücksichtigung der Werk-Rezeption und der Umgang mit Varianz in der Schriftlichkeit, aber auch textuelle und akustische Interpretationsvergleiche.

Es kann an dieser Stelle kein umfassender Einblick in die Details des vielseitigen Projekts gegeben werden, hierzu sei auf die Projektseite „<http://www.freischuetz-digital.de>“ verwiesen, die nach dem Start des Ende Mai 2012 genehmigten Vorhabens, das auch eng mit der Weber-Gesamtausgabe zusammenarbeitet, eingerichtet werden wird. Mit diesem Projekt können in Detmold die bisherigen Mitarbeiter des *Edirom*-Projekts, Dipl. Wirt.-Inf. Daniel Röwenstrunk, Dr. Johannes Kepper und Benjamin Wolff Bohl M.A. ihre innovativen Entwicklungen weiter fortsetzen, die zuletzt mit der Veröffentlichung einer online-Version der *Edirom* einen bedeutenden Schritt in Richtung langfristiger Etablierung digitaler Editionsmethoden getan hat. Über die Fortschritte des *Freischütz Digital* wird künftig an dieser Stelle weiter berichtet werden.

### **Schwergewichtiges Weber-Notenpaket 2012**

Vier Gesamtausgabenbände mit insgesamt fast 1300 Seiten haben die Mitarbeiter der WeGA 2012 bis Redaktionsschluss dieses Heftes vorgelegt. Damit liegen nun endlich die beiden zeitlich benachbarten Opern *Silvana* und *Abu Hassan* in Partitur-Neueditionen vor (die zugehörigen Weberschen Klavierauszüge sind bereits seit einiger Zeit publiziert).

Markus Bandurs Edition der zwischen 1808 und 1810 auf der Basis der Vorlage des früheren *Waldmädchens* um- oder neubearbeiteten heroisch-komischen Oper *Silvana* hüllt das stumme Waldmädchen gleich in drei Bände (Serie III, Bd. 3a–c) mit insgesamt 852 Seiten ein. Seine Edition gibt

die Oper in ihrer Urfassung wieder, enthält aber in einer separat gekennzeichneten Schicht auch die Version der Frankfurter Uraufführung von 1810 mit allen Streichungen und sonstigen Eingriffen. Darüber hinaus sind sämtliche späteren Stufen der Überarbeitungen Webers dokumentiert, darunter die Änderungen, die er in Berlin 1812 sowie für eine geplante Einstudierung in Dresden 1818 vornahm. Sogar eine während Webers Wiener Aufenthalt 1822 dort aufgeführte konzertante Fassung des Finales Nr. 15 ist dokumentiert. Ein umfangreicher Abbildungsanhang, in dem auch die fünf wichtigsten Partiturquellen berücksichtigt sind, rundet die Publikation ab. Das Orchestermaterial und ein praktischer Klavierauszug, die beide bereits für die Münchner Aufführung 2011 benutzt wurden, sind gegenwärtig in der Überarbeitung und werden ebenfalls in Kürze wieder verfügbar sein.

Auch die Partitur des 2001 bei einem Detmolder MeisterWerk-Kurs nach vorläufigen Materialien aufgeführten Einakters *Abu Hassan* liegt nun in der Edition von Joachim Veit endlich vor. Dieser Band ist mit 434 Seiten so opulent ausgefallen, weil im Kritischen Bericht nicht nur versucht wurde, die Wertigkeit der 23 einstmals existenten autorisierten Partituren des Werks zu bestimmen, sondern im Lesartenverzeichnis auch Webers Überarbeitungsstufen dokumentiert und in einem Notenanhang die Gothaer Alternativfassungen der Nummern 4 und 5 mit aufgenommen wurden. In einem reichhaltigen Abbildungsanhang ist u. a. die Kopie eines Singstimmenauszugs zu dem für Gotha nachkomponierten Duett Nr. 4 wiedergegeben, die Webersche Eintragungen enthält und dem aus Webers Besitz stammenden Partiturotograph beiliegt. Wie zur *Silvana*, so sind auch zum *Abu Hassan* Orchestermaterialien hergestellt worden, die momentan ebenfalls nochmals überarbeitet werden, da seinerzeit für die Detmolder Aufführung z. B. die Bläserpaare nicht getrennt worden waren und Änderungen im Laufe der Editionsarbeiten noch zu berücksichtigen sind.

Eine besondere Belastung stellte die Publikation dieser vier Bände für deren Redakteur (was bei der WeGA stets eher „Co-Herausgeber“ heißt), Frank Ziegler, dar, denn ungeplant hatten sich durch verschiedenste Verzögerungen am Ende die beiden zeitlich benachbarten Opern in den letzten Monaten vor der Fertigstellung der Druckvorlagen ebenfalls so „angenähert“, dass viele Arbeiten fast „gleichzeitig“ zu erledigen waren. Umso erfreulicher ist es, dass mit diesen Bänden nun ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Neuveröffentlichung von Webers Opernschaffen genommen ist.

Ein Novum ist mit diesen Opern-Editionen noch verbunden: Die wichtigsten frühen Aufführungsbesprechungen (und ggf. auch Rezensionen

erschienener Werke), die innerhalb der Bände meist nur auszugsweise wiedergegeben sind, erscheinen ab sofort in der vollständigen Fassung auf der Website der Weber-Gesamtausgabe. Während die Texte zu *Abu Hassan* mit dem Mai-Release 2012 bereits fast vollständig aufgenommen wurden, erscheinen jene zu *Silvana* mit dem nächsten Release.

Im Spätsommer soll außerdem der Band *Bearbeitungen von Einlagen in Bühnenwerke und von schottischen Liedern* erscheinen, der Webers Einlagen in Anton Fischers *Verwandlungen* (WeV U.12), in Etienne Nicolas Méhuls in Prag und Dresden aufgeführte *Helene* (WeV U.13) und die *Schottischen National-Gesänge* enthält, die Weber 1825 für George Thomson in London schrieb. Herausgeber dieser Werke sind Frank Ziegler, Markus Bandur und Marjorie Rycroft (Glasgow). Frau Rycroft hat auch einen wesentlichen Teil der *Schottischen Lieder* Haydns in der Haydn-Gesamtausgabe und separat die von Ignaz Pleyel vertonten Lieder herausgegeben. Da Webers *Schottische Lieder* während der Hamburger Mitgliederversammlung der Weber-Gesellschaft erklingen sollen, ist zu hoffen, dass der Band (Serie VIII, Bd. 12) bei dieser Gelegenheit präsentiert werden kann.

### **Praktische Klavierauszüge in f-Moll und Es-Dur**

Die von unserem ehemaligen Vorstandsmitglied Prof. Dr. Frank Heidlberger (University of North Texas) herausgegebenen beiden Klarinettenkonzerte Webers (Serie V, Bd. 6) liegen nun auch in von ihm erarbeiteten Klavierauszügen im Verlag Schott Musik International vor (Nummern KLB 78 und KLB 79). Für diese Veröffentlichung hat Heidlberger jeweils ein spezielles Vorwort verfasst, das auch die wichtigsten Probleme der Interpretation dieser Werke kurz anspricht. Wie in der Partitur der Gesamtausgabe ist im Klavierauszug an den Stellen, wo es Abweichungen zwischen den autographen Partituren von 1811 und den späteren Erstdrucken der Solostimme gibt, ein zusätzliches System für diese Version eingefügt. Dem Klarinettenisten stehen dagegen beide Versionen als beigelegte Solostimme zur Verfügung. Es ist zu hoffen, dass mit diesen (zudem sehr preisgünstigen) Editionen die Diskussion über die „adäquate“ Interpretation dieser Konzerte wieder belebt und der Glaube an die Weber-getreue Überlieferung dieser Werke in der Baermann-Edition weiter erschüttert wird. Zu beiden Konzerten und zum *Concertino* für Klarinette haben die Mitarbeiter der WeGA außerdem neue Aufführungsmaterialien vorgelegt, die vom Verlag Schott vertrieben werden.

## Weiterentwicklung der WeGA-Webseite

Getreu dem Motto „Nach dem Release ist vor dem Release“ begannen direkt nach den großen Feierlichkeiten zur Präsentation der Digitalen Edition im Mai 2011 (*Weber Digital*) die Arbeiten an der ersten Aktualisierung. Dies zum Einen, da durch den Online-Gang unversehens Fehler ans Licht traten, die man vorher nicht entdeckt hatte, zum Anderen aber, da auf der Wunschliste der dringend zu entwickelnden Features noch eine ganze Reihe Punkte offen geblieben waren.

Technisch als Version 1.0.1, umgangssprachlich als „Zwischenrelease“ bezeichnet, wurde dieses Update bereits wenige Wochen später veröffentlicht und brachte neben zahlreichen Bugfixes auch einige neue Features. Das wesentlichste neue Merkmal der Seite war eine unscheinbare Datei namens „pnd\_beacon.txt“. Diese Datei ist nicht für menschliche Leser gedacht und vermutlich auch niemandem direkt aufgefallen, aber zahlreiche andere Server im Internet haben diese Datei begierig konsumiert und können jetzt Links zur WeGA herstellen. Wenn nun beispielsweise ein Nutzer des *Bayerischen Musiker-Lexikon Online* (BMLO) nach Abbé Vogler sucht, so bekommt er automatisch auch einen Link zum entsprechenden Vogler-Datensatz der WeGA präsentiert. Somit ist die Webseite der WeGA nicht mehr eine isolierte Insel, sondern ein Knoten innerhalb zahlreicher vernetzter Repositorien.

Das nächste „größere“ Update kam dann mit Version 1.1 im November 2011. Dabei wurden mehr als 1100 Briefe, 700 Personen und 600 Schriften sowie knapp zwei Jahrgänge Tagebuch neu hinzugefügt bzw. überarbeitet. Neben diesen Arbeiten an den Inhalten der Digitalen Edition wurden auch die technischen Aspekte der Webpräsentation weiterentwickelt. So wurde an der Personenansicht ein neues Tab „ADB“ angefügt, was direkten Zugriff (so vorhanden) zum jeweiligen Artikel aus der *Allgemeinen Deutschen Biographie* (ADB) liefert. Technisch wäre auch ein Zugriff auf die NDB möglich gewesen, dies konnte allerdings aus rechtlichen Gründen nicht realisiert werden, so dass nur der Rückgriff auf die ADB via Wikisource blieb. Ein weiterer großer Schritt war die sogenannte „Suchmaschinenoptimierung“, d. h. das Bereitstellen von speziellen Sitemap-Dateien sowie die Unterstützung für „AJAX Crawling“, mit dem Ergebnis, dass man bei der Webrecherche zu Weber-Themen jetzt immer öfter auf den eigenen Seiten landet. Was für die Mitarbeiter der WeGA somit größeren Aufwand bei der Suche nach neuen Informationen bedeutet, ist umgekehrt natürlich genau das Ziel der Arbeit: die eigene Edition möglichst prominent und unkompliziert vielen Interessierten zur Verfügung zu stellen.

## Sonstige Schlaglichter 2011/12

Im Wintersemester 2011/12 setzte Joachim Veit sein zweiteiliges *Freischütz*-Seminar in Detmold unter dem Thema *Editorische Probleme im Kontext einer digitalen Edition des Werkes* fort. Dabei wurde sowohl die *Edirom*-Software als auch die Codierung von Textteilen mit Hilfe von TEI einbezogen.

Peter Stadler referierte im Mai 2011 im Luxemburgischen Literaturarchiv Mersch zum Thema *Elektronische Briefeditionen – Möglichkeiten der Vernetzung von Forschungseinrichtung und Bibliothek*, außerdem im Februar 2012 bei der Tagung „InterNationalität und InterDisziplinarität der Editions-wissenschaft“ der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition in Bern zum Thema *Normdateien in der Edition*.

Im Eutiner Ostholstein-Museum referierte Joachim Veit am 28. Juni 2011 zum Thema „Romantiker oder Realist? – Aspekte unseres Weber-Bildes“. Beispiele aus eher unbekannteren Werken Webers und aus der Arbeit der Gesamtausgabe dienten dabei dazu, die in der zeitgenössischen Presse geäußerte Behauptung, Weber gehöre „entschieden der Romantik“ an, zu illustrieren und jenseits eines bloßen Schlagworts mit Leben zu füllen. Am 2. Juli hielt er im Kulturgut Ermlitz einen Kurzvortrag über Webers Beziehungen zu August Apel im Rahmen der Tagung *Ermlitz – Schauplatz und Musenhort der sächsischen Romantik* (vgl. dazu auch S. 172–177).

Die 2. *Edirom-Summerschool* mit Einführungen in TEI und MEI, Kursen zum Arbeiten mit XML, TEI und den *Edirom*-Tools fand vom 12. bis 16. September 2011 an der Universität Paderborn statt. Peter Stadler vermittelte dabei einerseits wiederum Grundlagen des Textcodierungsstandards TEI P5, gab zum andern aber auch in einem weiterführenden Kurs einen vertiefenden Einblick anhand praxisbezogener Beispiele (Briefe, Tagebücher, Personenbeschreibungen). Als Beispiel diente erneut die Weber-Gesamtausgabe. Nach dem positiven Echo wurde eine weitere Summerschool für September 2012 geplant.

Frank Ziegler referierte am 27. September im Rahmen der Tagung *Das Amt des Hofkapellmeisters um 1800* an der Königlich Dänischen Akademie der Wissenschaften in Kopenhagen über die Amtsführung von Vater Franz Anton und Sohn Carl Maria von Weber in Eutin bzw. Dresden.

Erstmals fand vom 10. bis 16. Oktober 2011 das Mitgliedertreffen der Internationalen *Text Encoding Initiative* in Deutschland statt. Anlässlich dieses Treffens an der Universität Würzburg wurde nochmals ein Kurs zur Verbindung von MEI und TEI angeboten; Mitglieder des *Edirom*-Projekts und der Weber-Ausgabe nahmen teils auch aktiv an dieser Tagung teil.